



Die Brücke

4 / 2017 Juni / Juli



Unser neuer Vikar
Seite 13

Einladung
zum Gemeindefest
Seite 23

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	Seite 3
Rückblick Konfirmandenfreizeit	Seite 4
Konfirmandenunterricht 2016/2017	Seite 5
Ökumenische Gedanken zu Martin Luther	Seite 6
Kirchenvorstandwahl 2018	Seite 9
Rückblick Musical der Paulusspatzen	Seite 10
Rückblick Church Night	Seite 11
Einladung zur ökumenischen Bibelwoche	Seite 12
Vorstellung des neuen Vikar	Seite 13
Unsere Geburtstagskinder im Juni und Juli	Seite 14
Unsere Gottesdienste	Seite 16
Familiennachrichten	Seite 18
Frauen-Frühstücks-Forum und ökumenischer Sonntagstreff	Seite 19
Ferienstart von Church for Kids, Pilgern bei der Sommerkirche	Seite 21
Sommerkirche 2017 und Einladung zum Gemeindefest	Seite 23
Zum Nachdenken – Käthe Kollwitz	Seite 25
Verstärkung für Church for Kids gesucht	Seite 27
Hätten Sie es gewusst? – Was genau macht eine Synode?	Seite 29
Unsere Gruppen und Kreise	Seite 30
Wir sind zu erreichen	Seite 31

Foto Titelseite: Gemeindebrief – Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Auf ein Wort

„Gönne dich dir selbst!“

Dieser Merksatz stammt von Bernhard von Clairvaux, dem Gründer des Zisterzienserordens. Er ist mir immer wieder heilsam gewesen in letzter Zeit. Da war allerhand los in meinem Leben: Arbeit, Besuche machen und empfangen, Freizeitstress, den ich mir selbst verursacht habe.

Da kommt es schon mal vor, dass mir plötzlich ein wichtiger Begriff nicht einfällt. Eben lag er doch noch auf der Zunge. Aber jetzt, wo ich ihn sagen will, ist er wie weggeblasen. Oder ich gehe in mein Zimmer um dort etwas zu erledigen. Unterwegs schnappe ich mir den Wäschekorb und stelle ihn bei der Waschmaschine ab. Dort sehe ich: Ach, die Maschine ist ja noch gar nicht ausgeräumt. Na, dann eben noch schnell die frisch gewaschene Wäsche aufhängen... Wenn ich dann schließlich die Tür zu meinem Zimmer öffne, frage ich mich: Was wollte ich gleich noch mal hier?

Neulich hat mein Mann so eine Situation mitbekommen. Er hat gelacht und gefragt: Ist es jetzt schon so weit? Soll ich dir ein Schild mit deinem Namen um den Hals hängen?

Aber dann hat er etwas sehr Hilfreiches getan: Er hat mir einen Cappuccino gekocht und gesagt: Hier,

setz dich erst mal und genieß in aller Ruhe deinen Kaffee.

Während ich so da saß und schlückchenweise das heiße Getränk durch die Kehlrinnen ließ, fiel mir Bernhard von Clairvaux ein, sein kluger Rat: „Gönne dich dir selbst!“



Ulrike Blanke

Er schrieb ihn vor vielen hundert Jahren. Folgendermaßen: „Wie kannst Du voll und echt sein, wenn Du Dich selber verloren hast? Auch Du bist ein Mensch. Damit Deine Menschlichkeit allumfassend und vollkommen sein kann, musst Du nicht nur für alle anderen, sondern auch für Dich selbst ein aufmerksames Herz haben. Denn, was würde es Dir nützen, wenn Du alle gewinnen, aber als einzigen Dich selbst verlieren würdest?“

Gönne Dich Dir selbst! Die Sommerzeit hält dafür viele Möglichkeiten bereit: Eisessen, Schwimmengehen, die Natur genießen, vielleicht eine Urlaubsreise. Ich wünsche Ihnen in allem Tun und Lassen immer wieder ein tiefes Durchatmen und Gelegenheiten, sich selbst etwas Gutes zu gönnen.

Ihre Pastorin Ulrike Blanke

Aus dem Gemeindeleben

Konfirmanden-Freizeit 2017



Das Wetter machte ebenfalls keinen Strich durch die Rechnung, die Sicht vom Wohldenberg-Turm reichte bis zum Brocken. Am Sonntagnachmittag kamen alle wohlbehalten, müde und gut gelaunt wieder in Hildesheim an.



Das zweite Märzwochenende verbrachten die diesjährigen Hauptkonfirmanden auf dem Wohldenberg. Thematisch beschäftigten wir uns mit: „Martin Luther - die Reformation - und wir.“ Neben der Arbeit kamen natürlich auch Spaß und Spiel nicht zu kurz.



Achtung Konfirmandenunterricht

Im neuen Schuljahr 2017/2018 laden wir wieder Kinder und Jugendliche ein, am Konfirmanden-Unterricht teilzunehmen.

KU4-Unterricht:

Alle Kinder, die nach den Sommerferien das vierte Schuljahr besuchen bzw. ungefähr 10 Jahre alt sind, sind herzlich willkommen zum Konfirmandenunterricht in der vierten Klasse, kurz: KU4.

Der Unterricht deckt das erste Konfirmandenjahr ab und wird in Kleingruppen von Eltern und in der Großgruppe von Diakonin und Pastoren erteilt. Die Eltern werden selbstverständlich dazu vorbereitet und angeleitet.

Zum **Elternabend** laden wir herzlich ein **am 31. Mai 2017 um 19.30 Uhr** in unser Gemeindezentrum, Eingang Winkelstraße.

Vorkonfirmanden-Unterricht

Diejenigen Jugendlichen, die 2019 in der Pauluskirche konfirmiert werden wollen und nicht am KU4-Unterricht im vierten Schuljahr teilgenommen haben, sollen nach den Sommerferien den Vorkonfirmandenkurs besuchen. Bitte melden Sie Ihr Kind dazu im Pfarrbüro unter 05121-43504 an.

Der Vorkonfirmandenunterricht findet in diesem Jahr in der Christusgemeinde statt.

Hauptkonfirmanden-Unterricht:

Ein **Infoabend zum Hauptkonfirmandenunterricht** findet statt **am Dienstag, 13. Juni um 20:00 Uhr im Großen Gemeindesaal**. An diesem Infoabend werden Termine und allerhand Fragen rund um das Konfirmandenjahr geklärt. Eltern und Konfirmanden/Konfirmandinnen sind dazu herzlich eingeladen. Eingeladen zum Hauptkonfirmanden-Unterricht sind alle Jugendlichen, die den KU4 oder einen Vorkonfirmandenkurs anderer Art besucht haben und die in der Regel das achte Schuljahr besuchen.

Rückfragen und Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro entgegen. **Der erste reguläre Unterricht ist am Mittwoch, 06. September um 16.30 Uhr im Großen Gemeindesaal.**

Die **Konfirmation findet statt am Sonntag, 29. April 2018 um 10.00 Uhr**, der **Abendmahlgottesdienst** am Abend davor, **am 28. April 2018 um 18.00 Uhr**.

Konfirmandenunterricht und Taufe:

Grundsätzlich sind auch alle Kinder und Jugendlichen, die (noch) nicht getauft sind, eingeladen am Konfirmandenunterricht teilzunehmen. Sie können sich dann selbst ein Bild von Kirche und vom christlichen Glauben machen. Im Lauf des Unterrichts wäre dann eine Entscheidung fällig. Die Taufe kann während der Konfirmandenzeit oder spätestens mit der Konfirmation stattfinden.

Aus dem Gemeindeleben

(K)ein Anschluss unter dieser Nummer!?

Das Paulus-Punkt-5-Team lud am 26. März zu einem Gottesdienst ein, der alle, die mitfeierten, ins Zentrum des Betens mitnahm. Dabei musste gar nicht der Kopf rauchen, sondern locker und leicht kam das Thema zur Sprache.



„Gespräch mit Gott“ Foto: Rainer Dannenberg

Zu Beginn sah man eine Dame (Hannelore Pinkepank) vom Einkauf nach Hause kommen. Der schnelle Beat der Hintergrundmusik verdeutlicht ihre erhöhte Pulsfrequenz durch hohes Lebenstempo. Mit dem Seufzer „Ich kann nicht mehr“ lässt sie sich in einen Sessel fallen. Doch schon klingelt wieder das Telefon. Und wer ist am anderen Ende der Leitung? - Eine sanfte Stimme (Angelika Siegel) fordert dazu auf, ruhig zu werden und sich auf Wesentliches im Leben zu besinnen.

Das Thema wurde weiter entfaltet in fortlaufenden Gesprächsrunden mit mehreren auftauchenden Besuchern (Maxi Hehr, Jürgen Budich, Vera Krämer, Susanne Drohla). Es wurde erörtert, dass Beten so unterschiedlich aussehen kann wie wir Menschen unterschiedliche

Persönlichkeiten sind, und dass Gott unter vielen Namen begegnet und angerufen werden kann. Neue und alte Gebetslieder unterbrachen die Gesprächsrunden. Und natürlich gab es auch bei diesem Paulus-Punkt-5-Gottesdienst wieder Aktionen, bei denen jede und jeder sich beteiligen konnte. Eine Runde traf sich zu meditativem, stillem Gebet im Turmraum, eine andere setzte ein Taize-Lied in einfache Bewegungen um. Und schließlich gab es im Foyer der Kirche Gelegenheit, sich ein eigenes Gebetbuch aus einer Auswahl von Gebeten zusammen zu stellen.



Bunte Kaffeerunde mit tiefsinnigen Gedanken zum Beten. Foto: Rainer Dannenberg

Im Anschluss an den Gottesdienst war im Großen Gemeindesaal bei Schnitten und Getränken Gelegenheit zur Stärkung und Gespräch, die auch von unseren Konfis gut angenommen wurde. Dank dem aktiven Team von Paulus-Punkt-5 war das wieder ein toller Gottesdienst.

Ulrike Blanke

Aus dem Gemeindeleben

In der Zeitschrift „Marti-News der katholischen Gemeinden des Gülden Winkels gab es kürzlich zwei persönliche Stellungnahmen: eine von Pfarrer Schäfers und eine von Pastorin Blanke. Beide äußerten sich zu der Frage, was ihnen an Martin Luther wichtig ist. Der Anlass dafür ist klar:

die 500-jährige Wiederkehr von Luthers Thesenanschlag.

Dieses schöne Zeichen ökumenischer Verbundenheit wollen wir auch in der Brücke abdrucken.

Pfarrer Schäfers schrieb folgendermaßen:

Was verdanke ich eigentlich Martin Luther?

Diese Frage habe ich mir aus Anlass des Reformationsjubiläums gestellt. Es geht mir dabei nicht viel um Theologie oder Geschichte. Meine Frage lautet. Was verdanke ich Martin Luther ganz persönlich?

Drei Antworten sind mir (bisher) gekommen. Oder besser noch: drei seiner Aussagen.

„Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“

Es lässt sich unendlich darüber streiten, ob es Gott gibt oder nicht. Und dieser Streit wird immer wieder mal geführt – bis heute. Eine endgültige Antwort ist bisher ausgeblieben. Weiter als bis zu mehr oder weniger guter Begründungen der eigenen Ansicht ist bisher keiner

gekommen, der nur verstandesgemäß an die Frage herangeht. Luther holt die Gottesfrage vom Kopf ins Herz. Und der Frage nachzugehen: „Woran hänge ich mein Herz?“ lohnt sich immer. Wir alle haben ein Herz. Und an irgendjemand oder irgendetwas hängen wir. Das zu entdecken und darüber ins Gespräch zu kommen lohnt sich meines Erachtens viel mehr als diese endlose Diskussion über die Existenz Gottes.

„Quid ad me?“ – Was bedeutet das für mich? Mit dieser Frage geht Luther an Inhalte des christlichen Glaubens heran. Diese Inhalte des Glaubensbekenntnisses oder der 10 Gebote werden mir nicht alle immer gleich viel bedeuten und auch nicht immer dasselbe. Ehre Vater und Mutter hat für mich heute als Erwachsener eine ganz andere Bedeutung wie in der Kindheit. Quid ad me? – Was bedeutet das für mich? Ist eine Einstellung von Interesse und Entwicklung. Da kennt einer noch nicht alles und will dazu lernen und hat Freude daran.

„Heute habe ich viel Arbeit. Da brauche ich viel Zeit zum Gebet!“ Viele Menschen handeln da anders: Nimmt die Arbeit zu, wird die Zeit zum Gebet kürzer – bis sie ausfällt. Hatte Martin Luther etwa nicht viel zu tun? Das glaube ich kaum. Ich vermute etwas anderes. Ich vermute, er hat das Gebet als Quelle der Kraft erlebt. Und aus dieser Kraft konnte er seine Arbeit tun. Wer viel Arbeit hat,

Aus dem Gemeindeleben

braucht viel Kraft und entsprechend Gebet. Martin Luther hat viel geschrieben. Ich werde nie im Leben all das lesen können. Aber ich hoffe doch, bei ihm so manches Goldkörnchen zu finden.

Und Pastorin Blanke gab als ihren Beitrag folgendes dazu:

ich freue mich über die Aufforderung, Ihnen etwas über Martin Luther und darüber, was mir bei ihm wichtig geworden ist, zu schreiben. Das ist ein schönes Zeichen des Miteinanders und der ökumenischen Verbundenheit in Himmelsthür.

Nun ist es natürlich so eine Sache, etwas Kurzes über eine historische Person zu schreiben, die selbst so viel von sich gegeben hat, dass ihre Bücher leicht ein ganzes Regal füllen; über eine Person, die eine Fülle von Wirkungen losgetreten hat; auf die sich in Position und Negation viele Nachfahren berufen; und über die es - zumal in diesem Jubiläumsjahr - eine Fülle von Veröffentlichungen gibt. Martin Luther war ohne Zweifel eine vielschichtige Persönlichkeit mit vielfältiger Wirkungsgeschichte.

Ich möchte mich daher im Folgenden beschränken auf zwei Spuren, die mir persönlich besonders wichtig und wertvoll geworden sind.

Das erste: Luther hat seine Theologie festgemacht an der **Erfahrung**. Das gilt insbesondere für sein Verständnis der Bibel. Er schreibt: „Ich habe meine Theo-

logie nicht auf einmal gelernt, sondern ich hab tiefer und tiefer grübeln müssen. Dazu haben mich meine Anfechtungen gebracht, denn die heilige Schrift kann man nimmermehr verstehen, außer durch Praxis und Anfechtungen.“

Mit dem heute ungebräuchlichen Wort „Anfechtung“ sind nicht nur handfeste Glaubenszweifel gemeint, sondern die Bewährung der biblischen Aussagen an unserem Lebensalltag. Es geht Luther daher in seinen Bemühungen um die Bibel und ihre Übersetzung ins Deutsche weniger um hohe Theorie und Exegese, sondern um den gelebten Glauben. Die Bibel im Sinne Luthers verstehen, heißt von daher zu verstehen, dass ihre Worte von mir sprechen, dass sie mein Leben deuten und dass mein Leben sie auslegen soll. Das obige Zitat fährt fort: „Ich weiß aber, dass ich das Vaterunser noch nicht recht kann, ein wie gelehrter alter Doktor ich sonst bin oder sein sollte. Ohne Übung und Erfahrung kann niemand gelehrt sein.“

So gesehen sind wir als Christen nie fertig: weder mit unserem Wissen, noch mit unserem Glauben, noch mit unseren Herangehensweisen an einzelne Fragen des Lebens. Wir sollen immer wieder von vorne anfangen - aber wir dürfen es auch. So bleibt es spannend für uns. Wenn wir miteinander, als gläubige Zweifler und als zweifelnde Glaubende auf dem Weg bleiben.

Aus dem Gemeindeleben

Damit bin ich schon bei der zweiten Spur, die mir Martin Luther als Gesprächspartner bleibend interessant macht. „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Gesundsein, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwung. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.“ So schreibt Luther es in einer Auslegung zum Philipperbrief (Phil.3,13).

Es geht darum, in Bewegung zu bleiben, einen Prozess in Gang zu halten. Damit überholt Martin Luther im Grunde sich selbst und alle dogmatischen Festlegungen, die sich an seiner Theologie festbeißen wollen. Er selbst hat nie Unfehlbarkeit für sich in Anspruch genommen, sondern hat seinen Blick nach vorne und auf Gott gelenkt. Diese Orientierung an der Hoffnung und diese Bereitschaft unterwegs zu bleiben wünsche ich mir und wünsche ich auch unserem ökumenischen Miteinander in der Zukunft.

Wahlen zum Kirchenvorstand

Im kommenden Jahr wird gewählt. **Am 11. März 2018 finden** in der ganzen Hannoverschen Landeskirche und also auch bei uns in der Paulusgemeinde **die Wahlen zum Kirchenvorstand statt.**

Wahlberechtigt sind Kirchenmitglieder, die bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, am Wahltag der Kirchengemeinde angehören und in die Wählerliste eingetragen sind. Gewählt werden die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher für die nächsten sechs Jahre.

Hätten Sie nicht Lust im Kirchenvorstand mitzuarbeiten? Wir suchen Kandidaten und Kandidatinnen für ein interessantes und verantwortungsvolles Leitungsamt. Nicht nur reden, sondern auch etwas bewegen! Das können Sie in unserem Team.

Sprechen Sie bei Interesse gerne die Vorsitzende des Kirchenvorstands, Hannelore Pinkepank, oder Pastorin Blanke an.



Musical der Paulusspatzen

„Nie mehr sind wir allein, denn Jesus wird stets bei uns sein“, so schmetterten die Paulusspatzen und so sang es am Schluss des Gottesdienstes die ganze Gemeinde mit.



Die Paulusspatzen

Foto: Rainer Dannenberg

Mit ihrem Ostermusical „In Emmaus ist noch nicht Schluss“ bezauberten die Paulusspatzen am Sonntag nach dem Osterfest ihre Familien und die Gemeinde. In Liedern und kleinen Sprechszenen wurde die Geschichte der Emmausjünger nacherzählt: Die Jüngerschar in Jerusalem glaubt den Frauen, die vom Grab zurückkehren, die Auferstehungsbotschaft nicht. In ihrer Hoffnungslosigkeit machen sich zwei von ihnen auf den Weg nach Hause, um ihr altes Leben wieder aufzunehmen. Doch auf dem Weg begegnet ihnen ein Fremder, der ihnen zuhört, sie tröstet und schließlich bei ihnen bleibt und mit ihnen das Brot bricht. Daran erkennen sie, dass der Fremde der auferstandene Jesus selbst

ist und kehren voller Freude um, damit der Rest der Freunde Jesu es ebenfalls erfährt: Nie mehr sind wir allein, denn Jesus wird stets bei uns sein.

Die 12 jungen Sängerinnen brachten die Chorstücke gut verständlich und stimmstark zu Gehör. Viele von ihnen boten auch Solopartien dar, die beherzt gesungen und rein intoniert waren.

Man merkte alles in allem: Chorleiterin Angela Brungs und ihrer Assistentin Steffi Greber war es wieder einmal gelungen, die Kinder zu motivieren und eine

Aufführung auf die Beine zu stellen, die das Gemeindeleben bereicherte und die Osterbotschaft auf eine Weise darstellte, die allen zu Herzen ging.



Die Frauen kommen vom leeren Grab.

Foto: Rainer Dannenberg

Entsprechend belohnte die Gemeinde die Darstellerinnen und Sängerinnen mit herzlichem Zwischen- und Schlussapplaus.

Aus dem Gemeindeleben



Am 07.04.2017 sollte unsere Church-Night mit Übernachtung im Gemeindehaus stattfinden. Dazu wurden die jetzigen KU4-Kinder und auch die KU-Kinder der letzten Jahre eingeladen.

Eine Übernachtung ist es zwar nicht geworden, dennoch hatten die 12 Mädchen und Jungen eine Menge Spaß und Aktion.

Mit einem gemeinsamen Abendessen starteten wir in die Nacht, gefolgt von gemeinsamem Singen und Spielen. Ein Höhepunkt dürfte das „Chaosspiel“ gewesen sein, bei dem die Kinder in kleinen Gruppe Codes im gesamten Gemeindehaus und in der Kirche suchen mussten. Die Codes waren mit

kleineren Aufgaben verbunden, die es zu lösen galt.

Dabei hörten wir Geschichten aus der Bibel, mussten feststellen dass es den Vers sieben im Psalm 23 gar nicht gibt und haben uns zu hohen Pyramiden oder zu Buchstaben gestapelt. Am Ende gab es vier Siegergruppen und ein Eis zur Belohnung.

Mit einer ruhigen Andacht haben wir den Abend in der dunklen, nur mit Kerzen beleuchteten Kirche ausklingen lassen.

Um 23 Uhr endete die Church-Night. Wir hoffen, dass es nicht die letzte war.

Anja Fuhst und Sandra Güldenpfennig

Nachrichten aus der Region West

Herzliche Einladung auch für die Mitglieder der Paulusgemeinde:

Ökumenische Bibelwoche 2017
„Bist du es?“



Montag 29. Mai 2017

19:00 Uhr

Gemeindehaus Lämmerweide

„Großzügig beschenkt“

(Matthäus 18, 23-35)

Referentin:

Mechthild Samson-Ohlendorf, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) Hildesheim

Dienstag 30. Mai 2017

19:00 Uhr

Kloster Marienrode / Pilgersaal

„Überraschend glücklich“

(Matthäus 5, 3-12)

Referentin:

Jeanne Golla, Leiterin der Vinzenz-pforte, Hildesheim

Mittwoch 31. Mai 2017

19:00 Uhr

Gemeindesaal der Christuskirche

„Der Liebe bedürftig“

(Matthäus 25,31-46)

Referentin:

Marietta Tebbenjohanns, Flux-Flüchtlingshilfe, Hildesheim

Donnerstag 1. Juni 2017

19:00 Uhr

Gemeindesaal St. Mauritius

„Unter einem guten Stern“

(Matthäus 2, 1-12)

Referent:

OKR Helmut Aßmann, Hannover

Freitag 2. Juni 2017

19:00 Uhr

Gemeindesaal

der Zwölf-Apostel-Kirche

„Im Zweifel gehalten“

(Matthäus 14, 22-33)

Referent:

Pastor Karl Heiner Schwartz, Hildesheim

Pfingstmontag 5. Juni 2017

10:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst am

Pfingstmontag in der

St. Mauritiuskirche

„Das Ende des Wartens“

(Matthäus 11, 2-15.28-30)

Aus dem Gemeindeleben

„Ist der Weg nicht schon Heimat?“

So lautet das Zitat des spanischen Philosophen und Schriftstellers Miguel de Unamuno. Dieser Satz passt sehr gut zu meiner gegenwärtigen Situation: Gebürtig in München, im schönen Bayern, Wurzeln in Korea, hat mich mein Weg nun nach Niedersachsen in die Hannoversche Landeskirche geführt. Es war ein langer und beschwerlicher Weg, der mit dem Entschluss, das Theologiestudium auf Pfarramt zu studieren, begann und mit dem Abschluss des Examens im Februar 2017 endete.

Begonnen habe ich das Studium in meiner Heimatstadt in München, während ich das Hauptstudium in Berlin zugebracht habe und dann zur Examensvorbereitung nach Neuen-dettelsau gezogen bin. Durch die unterschiedlichen Studienorte habe ich vor allem sehr viele unterschiedliche und wunderbare Menschen und Erfahrungen kennenlernen dürfen.

Genau das ist es, was mich am Pfarrberuf so reizt: Die Chancen und Möglichkeiten mit Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zusammenzuarbeiten, ihre Lebenswirklichkeit mitzuerleben und mitzugestalten, im Lichte des Evangeliums.

Erfahrungen im Gemeindeleben habe ich vor allem in der koreanischen Gemeinde, aber auch während meines einmonatigen Gemeindepraktikums in Ansbach in der Friedenskirche sammeln können. Während dieser kurzen, aber intensiven Zeit, reifte und festigte sich der Wunsch weiter, Pfarrer zu werden.



Mein theologischer Studienweg ist nun zu Ende, aber ich beginne nun einen neuen Weg zusammen mit Pastorin Blanke und zusammen mit Ihnen, als Gemeinde. Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit und auf die neuen Eindrücke und Erfahrungen, die ich sammeln werde. Ich bin sehr zuversichtlich, dass der Weg in Ihre Gemeinde ein Stück dazu beitragen wird, eine neue weitere Heimat zu finden. Bevor die Gemeindezeit aber richtig losgehen kann, werde ich noch bis Anfang Juni ausschließlich im Schulpraktikum sein. Danach kann es endlich losgehen! Ich freue mich!

Ihnen bis dahin alles Gute und Gottes Segen!

Ihr Vikar Yoo-Jin Jhi

Unsere Gottesdienste

04. Juni **Pfingstsonntag**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Pastorin Ulrike Blanke
05. Juni **Pfingstmontag**
10:00 Uhr **Regionaler ökumenischer Gottesdienst
in der St. Mauritius-Kirche**
11. Juni **Trinitatis**
10:00 Uhr Predigtgottesdienst
Pastorin Ulrike Blanke
18. Juni **1. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Familiengottesdienst
Pastorin Ulrike Blanke
und Diakonin Anja Fuhst
25. Juni **2. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Predigtgottesdienst
Prädikantin Christa Straakholder



Unsere Gottesdienste

02. Juli **3. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Sommerkirche (s. Seite 21)
 Pastorin Ulrike Blanke
09. Juli **4. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Sommerkirche als Pilgertagesdienst
 (s. Seite 21)
 Pastorin Ulrike Blanke
 und Pilgerbegleiter Klaus Kastmann
16. Juli **5. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Sommerkirche (s. Seite 21)
 Pastorin Ulrike Blanke
23. Juli **6. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Predigtgottesdienst
 Lektorin Gisela Meyer-Menk
30. Juli **7. Sonntag nach Trinitatis**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
 Pastorin Ulrike Blanke
05. August 10:00 Uhr Einschulungsgottesdienst der Grundschule
 Pastorin Ulrike Blanke
06. August **8. Sonntag nach Trinitatis**
17:00 Uhr Paulus Punkt 5
 Pastorin Ulrike Blanke und Team



Einladungen

Besondere Gottesdienste:

Gottesdienst im Seniorenzentrum der AWO	20. Juni	10:15 Uhr
	18. Juli	10:15 Uhr



Das ökumenische Frauen-Frühstücks-Forum lädt ein

**12.06.2017 um 9:30 Uhr
St. Martinus Gemeinde**

Thema: Die Ikonenverehrung in der Ost- und Westkirche.
Ikonen im historischen Kontext der Orthodoxie.
Referent: Milutin Maric, Diakon des serbisch-orthodoxen Zentrums
Himmelsthür.

In Juli fällt die Veranstaltung wegen der Sommerferien aus.

Der ökumenische Sonntagstreff lädt ein



Ökumenischer
Sonntagstreff
HIMMELSTHÜR

**11. Juni St. Martinus-Gemeinde
15:30 – 17:30 Uhr**

Thema und Referent lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

**09. Juli Paulusgemeinde
15:30 – 17:30 Uhr**

Thema und Referent lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ch4K-Termin

Hallo Kinder, hier der nächste Termin:

Mittwoch, 21. Juni 16:00 Uhr,

Anmeldung bis 16. Juni 2017 (siehe Seite 21)

Bitte haltet den Anmeldetermin ein, damit wir besser planen können

Anmeldung bei Andrea Burgdorf unter Tel.: 66324



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Aus dem Gemeindeleben

Liebe Kinder,
nach dem tollen
Nachmittag im
letzten Jahr
möchte die
„Church for Kids“ am



KIRCHE MIT
KINDERN

Mittwoch, dem 21. Juni 2017

wieder mit euch in die Sommer-
ferien starten.

Dazu treffen wir uns um **16.00
Uhr** am Gemeindezentrum. Von
dort aus schicken wir euch auf
eine spannende Reise. Lasst euch
überraschen!

Wenn ihr nach etwa
einer Stunde zurück
seid, sind auch eure
Eltern herzlich zum
Grillen eingeladen.
Über Salatpenden freuen wir uns
sehr.



Wenn du dabei sein willst, melde
dich (und deine Familie) ggf. auch
den Salat ☺ unbedingt **bis zum
16. Juni 2017** bei
Andrea Burgdorf, **Tel. 66324** an.
Wir freuen uns auf euch!

Pilgern bei der Sommerkirche

Seit drei Jahren lade ich im Rahmen
der Sommerkirche zu
einer Pilgertour ein.
Diese gute Übung
wollen wir in diesem
Jahr fortsetzen.
Nachdem wir in den
letzten Jahren rund um Himmelsthür
unterwegs waren, wollen wir jetzt im
Rottsberg wandern. Ich lade herzlich



am Sonntag, den 9. Juli 2017

zur nächsten Pilgertour ein. Start und
Ziel ist das Gemeindezentrum Läm-
merweide, Lämmerweide 1. Dort ist
um 10:00 Uhr Start. **Wir treffen uns
um 9:45 Uhr an der Pauluskirche in
Himmelsthür** und fahren in Fahrge-
meinschaften zur Lämmerweide. Un-
sere ca. 5 km lange Tour im Rottsberg
wollen wir unter das aktuelle Thema
„Reise mit leichtem Gepäck“ stellen. Es
sind auch interessierte Gemeindeglied-
er der Kirchengemeinde Marienrode
eingeladen. Notwendig ist festes
Schuhwerk und der Witterung ange-
passte Kleidung. Gegen 12:00 Uhr
werden wir zurück sein. Das Angebot
findet bei jedem Wetter statt.

Ich freue mich auf Sie!
Klaus Kastmann
ehrenamtlicher Pilgerbegleiter

Aus dem Gemeindeleben



Herzliche Einladung zur Sommerkirche

Ganz Deutschland in Luther-Euphorie.

Luthersocken, Lutherbonbons, Lutherfilme, Luthermusical, Kirchentag und viele, viele Reisen zu den Lutherstätten.

Wer in den Sommerferien zu Hause ist, kann auch in Himmelsthür Martin Luther begegnen - und zwar bei unserer Sommerkirche.

Am 2. Juli um 10:00 Uhr geht es unter der Überschrift „Gott recht sein“ um Luthers Leben.

Am 16. Juli ebenfalls um 10:00 Uhr heißt es: „Mit Luther-Liedern durch den Tag.“

Zwischendrin, am **9. Juli erfreuen** wir uns an sommerlicher Schöpfungsfülle und **pilgern** mit Pilgerbegleiter Klaus Kastmann (s. Seite 21)

Gemeindefest 2017

Wir laden herzlich ein zu unserem diesjährigen Gemeindefest am

**Sonntag, 6. August 2017
ab 15:00 Uhr.**

Bei hoffentlich schönem Wetter wollen wir im Pfarrgarten gemütlich bei Kaffee und Kuchen verweilen. Für Musik sorgen die City-Ramblers.



Für Kinder und Junggebliebene gibt es ein Spiel- und Bastelangebot.

Das Gemeindefest endet mit einem

**Paulus-Punkt-5 Gottesdienst
um 17:00 Uhr**

zum Thema: „Baustelle Gemeinde“.

Sie sind herzlich eingeladen.

Ihr Kirchenvorstand und
das Team von Paulus-Punkt-5.

Zum Nachdenken

VOR 150 JAHREN WURDE KÄTHE KOLLWITZ GEBOREN

„RINNSTEINKUNST“ MIT CHRISTLICHEN WURZELN

Am beklemmendsten sind ihre Kindergesichter: Als hohlwangige Elendsmasken, versteinert vor Angst, verzerrt in Schmerz und Hunger, starren sie aus riesengroßen, entsetzten Augen in eine Welt, in der es keinen Trost gibt, keine Märchen und Blumen, keine menschliche Wärme und vor allem keine Zukunftsperspektive. Verlöschende Greisengesichter, kaum geboren und schon am Lebensabgrund, grauenvolle Physiognomien, vor denen die bürgerlichen Volkserzieher mit ihren Idealen von Leistung und Kultur hätten verstummen müssen – hätten sie nur genau hingesehen. Doch die Grafikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz galt als „Rinnsteinkünstlerin“ – verliebt in die schmutzigen Seiten des Lebens.

Aber was die vor 150 Jahren, am 8. Juli 1867 in Königsberg geborene Pazifistin und Antifaschistin hinterlassen hat, stellt keine Propaganda zu durchsichtigen Zwecken dar. Es ist erschütternde, beschämende Realität, tausendfach beobachtet in der Kassenarztpraxis ihres Mannes in einem Berliner Armenviertel. Was sich hier im Alltag der Großstadt an „stillen und lauten“ Tragödien vollziehe, bemerkte sie einmal, könne man nicht oft genug schildern.

Ihr Vater hatte Jura studiert, fand mit seinen liberalen Ansichten keine Anstellung beim preussischen Staat und wurde Maurermeister, ihre Mutter war die Tochter eines Predigers. Käthes künstlerischer Weg führte sie von literarisch und historisch motivierten Themen (Bauernkrieg, Weberaufstand, das Gretchen in Goethes „Faust“) zur Wiedergabe unmittelbarer Erfahrungen mit der Not. Heute ist längst klar, dass sie sich nicht als sozialdemokratische Agitatorin oder kommunistische Elendsprophetin abtun lässt.

Eine Bronze-Pietà von 1937 oder ihr für das Familiengrab in Berlin-Friedrichsfelde geschaffenes Relief „Ruht im Frieden seiner Hände“ lassen ihre christlichen Wurzeln erkennen. Für ihren berühmten Zyklus „Ein Weberaufstand“ hat Kollwitz ein (nicht ausgeführtes) Schlussbild entworfen, das im Stil eines mittelalterlichen Flügelaltars einen liegenden männlichen Leichnam mit Herzwunde und Dornenkrone zeigt und zu beiden Seiten Frauengestalten, die an mächtige Balken gefesselt sind. Ihr Text dazu: „Aus vielen Wunden blutest du, o Volk.“

Dass die Armen und Geschundenen das Gesicht des leidenden „Gottesknechts“ beziehungsweise das Antlitz Christi tragen, hat die jüdische Theologie immer schon gewusst und die christliche Befreiungstheologie im 20. Jahrhundert neu entdeckt.

Käthe Kollwitz starb am 22. April 1945, wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in Moritzburg bei Dresden.



Käthe Kollwitz, Foto um 1905, digitale Kolorierung.

CHRISTIAN FELDMANN

Verstärkung gesucht!

5-6mal im Jahr, immer samstags von 11:00 - 13:30 Uhr, gibt es bei uns die Church-for-Kids, unsere Kinderkirche.

Damit die etwa 30 Kinder gut versorgt sind und Spaß haben, bedarf es natürlich der Vorbereitung.

Dazu trifft sich ein Team aus Müttern und Jugendlichen mit unserer Diakonin Anja Fuhst sowie Andrea Burgdorf vom Kirchenvorstand jeweils einmal vor dem Termin.

Da einige unserer fleißigen Mütter nun mit ihren Kindern aus dem Ch4k-Alter herausgewachsen sind und gern aufhören möchten, suchen wir engagierte Leute, die unser Team beim Kochen und Basteln verstärken.

Wenn Ihr Kind also vielleicht sowieso zur Ch4K kommt und Sie Lust haben, uns zu

unterstützen, melden Sie sich gern bei uns. Natürlich freuen wir uns auch über Ihre Mithilfe, wenn Sie kein Kind haben, das an der Kinderkirche teilnimmt. Noch Fragen? Andrea Burgdorf (Tel.: 66324) beantwortet sie gern!



KIRCHE MIT KINDERN



Hätten Sie es gewusst?

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



WAS GENAU MACHT EINE SYNODE?

Die Synode ist die höchste Instanz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), mit 120 Abgeordneten aus allen Landeskirchen, Pastoren und Nichttheologen. Manche nennen sie ein Kirchenparlament. Ein Parlament wollen die Synodalen allerdings nicht sein. Kaum einer von ihnen ist in Kirchenparteien organisiert, kaum einer wird direkt vom Kirchenvolk gewählt. – Kaum einer, nur in Württemberg ist es anders.

EKD-Synodale werden aus den Synoden der Landeskirchen entsandt. Auf EKD-Ebene entscheiden sie über das, was alle betrifft: über Gesetze zum Arbeitsrecht (wie zum Pfarrerdienstrecht), über Großereignisse wie das 500. Reformationsjubiläum 2017, über den EKD-Etat, über Äußerungen der evangelischen Kirche und anderes. Die Landeskirchen haben eigene Synoden, die über ihre Etats bestimmen. Und Kreisynoden organisieren die Arbeit vor Ort.

Anders als Parlamentarier stimmen Synodale nicht nach Fraktionen ab. Parlamentarier formieren sich in Kampfabstimmungen, Synodale wünschen Einmütigkeit. Das christliche Ideal geht auf die Apostel zurück, die „ein Herz und eine Seele waren“. Es ist ein Ideal. Natürlich gibt es Differenzen, aber sie werden weniger scharf

als im Bundestag ausgetragen. Eine Art Bundesrat ist die Kirchenkonferenz, in der alle 20 evangelischen Landeskirchen vertreten sind.

Was würde mit einer Eingabe eines Kirchenmitgliedes beispielsweise für mehr Umweltausgangspunkt passieren? Das Präsidium der EKD-Synode würde sie an einen Synodalausschuss weiterleiten, an den für Bewahrung der Schöpfung. Die Fachleute dort können die Eingabe der Synode zur Beratung vorlegen. Ein Gesetzesentwurf würde daraus kaum, eher der Entwurf für eine öffentliche Verlautbarung der Synode. Vielleicht würde die Eingabe auch abgewiesen, weil man just mit dem Thema befasst war; oder sie würde aufgeschoben, weil sich die Synode gerade reorganisiert. Demokratie ist anstrengend. Wenn die Protestanten ihre Meinung zu Fragen der Gegenwart gemeinsam bilden wollen, muss das organisiert sein. Nur selten gelingt es Einzelnen, sich dabei Gehör zu verschaffen.

BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Unsere Gruppen und Kreise

Die Paulusspatzen (Kinderchor ab 5 Jahre)	jeden Freitag außer in den Schulferien	16:00 – 16:45 Uhr
Chor	08. Juni 22. Juni 29. Juni (letzte Probe vor den Ferien)	19:30 Uhr 19:30 Uhr
Projektchor	01. Juni 15. Juni	19:30 Uhr 19:30 Uhr
Church for Kids Kinder zwischen 6 und 10 Jahre	Mittwoch, 21. Juni Anmeldung bis 16. Juni	16:00 Uhr
Besuchsdienst	20. Juni 18. Juli	15:30 Uhr 15:30 Uhr
Gymnastikkreis	jeden Montag	16:00 Uhr
Frauen treffen Frauen	22. Juni	19:30 Uhr
Integrativer Bastelkreis	07. Juni 21. Juni	14:00 Uhr – 16:00 Uhr 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
Männer-Meeting	28. Juli	19:00 Uhr
Mütterkreis:	07. Juni 21. Juni 19. Juli	14:00 Uhr Treffpunkt 19:30 Uhr Treffpunkt
Seniorenkreis	29. Juni	14:30 Uhr
Hauskreis	Montag oder Mittwoch alle 2 – 3 Wochen	Conja Stephan Telefon 4 72 74

Endlich Sommer! 

Wir sind für Sie zu erreichen

Ev. – luth. Paulusgemeinde Himmelsthür
An der Pauluskirche 10, 31137 Hildesheim
Internet: www.paulus-hth.de

Pastorin Ulrike Blanke Tel.: 4 35 04 und 2 08 05 00

Diakonin Anja Fuhst Tel.: 77 08 36, mobil: 0157 74 27 31 18
anja.fuhst@web.de

Organistin und Chorleiterin Angela Brungs Tel.: 0 51 27/6 92 90

Gemeindebüro Tel.: 4 35 04 - Fax: 88 82 64
E-Mail: KG.Himmelsthuer@evlka.de
Dienstag, Mittwoch, Freitag: **09:00 – 12:00 Uhr**
Dienstag **16:00 – 18:00 Uhr**

Kirchenvorstand

Jürgen Budich Tel.: 4 66 01
Andrea Burgdorf Tel.: 6 63 24
Gabriele Dannenberg Tel.: 2 52 52
Manfred Krüger Tel.: 6 57 70
Gisela Meyer-Menk Tel.: 2 53 78
Hannelore Pinkepank – KV-Vorsitzende Tel.: 6 63 19
Dominik Reinecke Tel.: 0 50 69/4 80 63 06
Angelika Siegel Tel.: 4 46 17
Dr. Roger Stephan †

Spendenkonto der Paulus-Kirchengemeinde:

Empfänger: Kirchenamt Hildesheim
Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE45 2595 0130 0000 0315 03 BIC: NOLADE21HIK

Verwendungszweck bitte eintragen: Paulusgemeinde Himmelsthür oder
Paulusstiftung Himmelsthür - Zustiftung

Redaktionsschluss für die Ausgabe August/September 2017
ist der 26. Juni 2017

Der Abholtermin für „Die Brücke“ 5/2017
ist der 18. Juli 2017 zwischen 15:30 und 17:00 Uhr.

Wir danken für Ihre Unterstützung. Die Redaktion

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Name in der „Brücke“ erscheint,
melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.